



2:1:
Die Lakers
können doch
noch
gegen
La Chaux-de-
Fonds
gewinnen. SEITE 34

Dario Cologna:
Ungewissheit mischt sich
in den Optimismus.

SEITE 35



Auf einen Blick

EISHOCKEY

Mit Arno Del Curto im Skype-Interview

HC-Davos-Trainer Arno Del Curto wird nun Curto digital – «Südschweiz»-Sportredaktor Kristian Kapp hat mit ihm das erste Skype-Interview überhaupt geführt. Del Curto spricht darin unter anderem über das Potenzial von Neuzugang Devin Setogouchi, weshalb Dick Axelsson auch ihn hin und wieder in den Wahnsinn treibt und wie es dem verletzten Marcus Paulsson geht. (so)

Das Skype-Interview:
suedostschweiz.ch/w/Arno

SKI ALPIN

Stefan Rogentin im Europacup erstmals auf dem Podium

Der Bündner Stefan Rogentin hat sich erstmals im Europacup auf dem Podest klassiert. Der 21-Jährige aus der Lenzerheide belegte gestern in Sarntal in Italien im Super-G Platz 3, hinter dem Norweger Stian Saugestad und dem Österreicher Johannes Kröll. Die zuvor besten Ergebnisse Rogentins waren die Ränge 6 und 7, die er im Januar in den Sprint-Abfahrten in Davos erreicht hatte. (sda)

TENNIS

Belina Bencic zum Auftakt gegen Andrea Petkovic



Die Fedcup-Erstrundenpartie zwischen Deutschland und der Schweiz in Leipzig beginnt heute Nachmittag um 13 Uhr mit einer wichtigen Aufgabe für Belinda Bencic. Die aufstrebende Ostschweizerin trifft als Nummer 1 der Schweiz und Nummer 11 der Welt auf die im Ranking um 12 Positionen schlechter klassierte Andrea Petkovic. (sda)

SKI ALPIN

Slalom von Maribor wird in Crans-Montana nachgeholt

Der abgebrochene Weltcup-Slalom der Frauen in Maribor wird am Montag, 15. Februar, in Crans-Montana nachgeholt. Startzeiten sind 10 Uhr für den ersten und 13 Uhr für den zweiten Durchgang. Damit wird das Programm am Austragungsort der legendären Weltmeisterschaften von 1987 eine Abfahrt (Samstag), eine Kombination (Sonntag) und den genannten Slalom umfassen. (sda)

Zitat des Tages

«50 Kilometer klassisch sind eine grosse Belastung.»

Dario Cologna

Der Bündner vor dem Start in Oslo.



Exploit in St. Moritz: Marina Gilardoni fährt in die Medaillenränge.

Bild Urs Flüeler/Keystone

Maximales Kufenrisiko mit Bronzemedaille belohnt

Skeletonpilotin Marina Gilardoni hat an den Heim-Europameisterschaften in St. Moritz mit Rang 3 für einen Paukenschlag gesorgt. Die 28-Jährige aus Eschenbach zockte nach Rang 9 bei Halbzeit im Kufenbereich – und fuhr wie auf Schienen mit Bahnrekord ins Glück.

von Johannes Kaufmann

Marina Gilardoni stellte im Zielraum in St. Moritz/Celerina ihr Sonntagsgesicht zur Schau. Mit einem breitesten Grinsen nahm die Eschenbacherin die zahlreichen Gratulationen der Konkurrenz entgegen. Die 28-Jährige wirkte schlicht überwältigt von den vorangegangenen Geschehnissen an den Heim-Europameisterschaften, die ihr mit Rang 3 den nun amtlichen Vorstoss in den Kreis der Weltelite beschert. Klar, sie war in dieser Saison im Rahmen des Weltcups, zu dem auch die Europameisterschaften zählen, zuvor bereits am Königssee und in Lake Placid aufs Podium gefahren – doch erst diese Top-3-Rangierung in der Heimat wird Gilardoni von der Wahrnehmung her auch in die nächsthöhere Liga des Schweizer Sports katapultieren. Ab sofort zählt die Skeletonpilotin im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2018 in Pyeongchang zu den Schweizer Hoffnungsträgerinnen auf eine Medaille.

«Ich ging volles Risiko»

Gilardoni Exploit in St. Moritz ist auch das Produkt einer Zockerei nach dem ersten Lauf, den sie bloss auf Rang 9 und damit mit einer leisen Enttäuschung beendet hatte. Exakt dies mutierte zu ihrem Glück. Sie sagte: «Ich verän-

derte das Set up beim Schlitten. Die Auflagefläche der Kufen wurde massiv verringert. Dabei ging ich volles Risiko.» Es war der entscheidende Schritt zum Totalangriff. Gilardoni deklassierte mit einem Bahnrekord die Konkurrenz und behielt im Krimi der Hundertstelsekunden um die Podestplätze hauchdünn das bessere Ende gegenüber der viertplatzierten Deutschen Jacqueline Lölling für sich. Schliesslich fehlten Gilardoni gar nur neun Hundertstelsekunden gegenüber Janine Flock zum Sensationssieg. Doch mit dieser Rechnerie hielt sich die Schweizerin nicht lange auf. Hätte sie das Set up auch bei Rang 3 bei Halbzeit dermassen radikal verändert?

«Nein», hielt Gilardoni unmissverständlich fest. Die maximal solide Fahrt im ersten Durchgang wurde also zur Basis für die Medaille.

Neuer Trainer und Schlitten

Rang 3 an der EM ist nur ein Jahr nach der vielleicht grössten Enttäuschung in Gilardonis Skeletonkarriere ein starkes Stück. Damals zerschellten beim Heim-Weltcup ihre Ambitionen am legendären Horse Shoe, den sie über die gesamte Woche nie in den Griff bekam. Es blieb Rang 19 und vielleicht reifte auch dadurch die Erkenntnis, dass sie etwas ändern muss. In der Zwischensaison gleiste sie ihre Skeletonkarriere neu auf, wechselte

Trainer und Schlitten. Die Rechnung scheint aufzugehen. Und gestern hatte Gilardoni nicht bloss die berühmteste Kurve des Bob- und Skeletonsports im Griff. Sie fuhr wie auf Schienen ins Ziel. Ihr Fazit: «Ich wurde früher immer auf meine Startzeiten reduziert. Die Genugtuung ist riesig, dass ich nun auch in der Bahn für Furore Sorge.»

Gilardoni sprach diese letzten Worte und machte sich auf zur Siegerehrung. Danach werde sie die Medaille im Kreis ihres angereisten Fanclubs mit «zwei Schnäpsen» begiessen. Mehr liegt nicht drin, denn bereits in der kommenden Woche beginnen in Igls die Weltmeisterschaften. Gilardoni wird sie offensiv angehen. «Ja, die Bahn in Igls liegt mir», verriet sie. Die Konkurrenz ist gewarnt.

«Ich wurde früher immer auf meine Startzeiten reduziert. Die Genugtuung ist riesig, dass ich nun auch in der Bahn für Furore Sorge.»

Marina Gilardoni

Schweizer Skeletonpilotin